

# Infrastrukturbau 2014



# Inhaltsverzeichnis

- 3** *Mehr Leistung bei gleichem Preis*
- 5** *Eine neue Kultur*
- 6** *Ein grosser Schritt mit FABI*
- 7** *Dichtestress auf der Strasse*
- 9** *Europäische Untergrundbewegung*
- 11** *Tiefbau-Wissen vertiefen*
- 12** *Unsere Politik*
- 14** *Kompetenzen aneignen*
- 15** *Beschaffungswesen 2.0*
- 17** *Die Strassenbau-Berufsmeisterschaft*
- 19** *Da war was los*
- 21** *Brennpunkte 2014*
- 22** *Wer ist Infra*
- 23** *Wir sind dabei*

# Mehr Leistung bei gleichem Preis



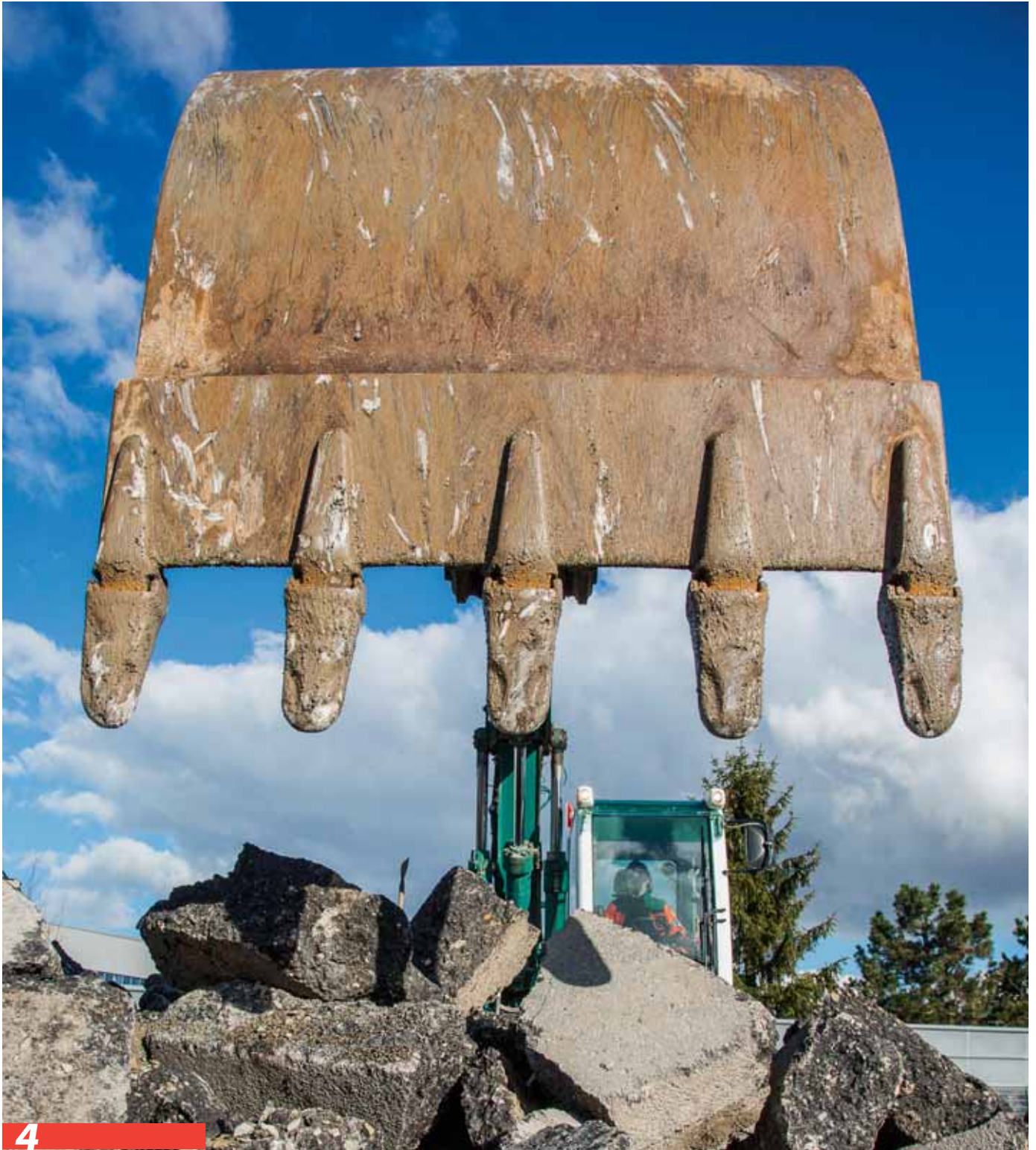
Die einen hätten gerne mehr Strassen. Sie wollen neue Umfahrungen, mehr Fahrspuren, mehr Tunnels oder auch mehr Radwege. Sie versprechen sich davon schnelleres Vorwärtkommen, weniger Staus, weniger Lärm und mehr Sicherheit. Andere möchten aber auch mehr Schienen und mehr Züge, verbunden mit der Hoffnung auf mehr Pünktlichkeit, mehr Sitzplätze und mehr Fahrkomfort. Geht es aber um das Bezahlen der zusätzlichen Leistungen, so ist es vorbei mit der guten Stimmung. Jeder auch noch so moderate Preisaufschlag wird als Abzockerei oder Mogelpackung dargestellt.

Der Fachverband Infra hat sich in letzter Zeit stark für verkehrspolitische Vorlagen engagiert, welche sich in den nächsten 20 bis 30 Jahren auf die Tätigkeiten der Schweizer Infrastrukturbauer auswirken werden. Einen grossen Einsatz haben wir bei der Abstimmung über eine Preiserhöhung bei der Autobahnvignette zur Finanzierung des Netzbeschlusses geleistet – leider ohne Erfolg. Mit dem überraschend klaren Volksentscheid gegen die 100-Franken-Vignette kann das Nationalstrassennetz nicht erweitert werden. Wichtige Ausbauprojekte und neue Netzelemente wie die Glatttalautobahn oder die Umfahrung Morges sind blockiert. Auch die Zukunft von anderen wichtigen Projekten bleibt ungewiss.

Positiv fiel das Ergebnis der Volksabstimmung über die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur FABI aus. Die Schweizer Bevölkerung hat sich für eine rasche Verbesserung des Eisenbahnnetzes ausgesprochen. Der Bund kann nun in den nächsten 13 Jahren dringend notwendige Unterhalts- und Ausbauprojekte im Umfang von 6.4 Milliarden Franken realisieren.

Die Diskussion über die schweizerische Verkehrsfinanzierung bleibt uns auch nach den Abstimmungen über die Autobahnvignette und FABI erhalten – Nationalstrassenfonds und Milchkuh-Initiative sei Dank. Hoffen wir einfach, dass auch für die Finanzierung des Strassenunterhalts- und -ausbaus eine mehrheitsfähige Lösung gefunden wird. Es darf nicht sein, dass die Bahn sicher finanziert ist während die Strasse auf der Strecke bleibt.

Urs Hany, Präsident



# Eine neue Kultur



Der Kostendruck hat durchaus seine positiven Seiten. Er zwingt die Firmen, schlank zu bleiben und nach Verbesserungen Ausschau zu halten. Kostendruck macht Firmen fit und wettbewerbsfähig. Doch leider nicht in jedem Fall.

Die Baubranche ächzt seit Jahren unter steigendem Kostendruck. Positive Veränderungen wie eine effektivere Struktur oder eine verbesserte Produktivität lassen sich jedoch nicht ausmachen. Der Umgang unter Bauherren, Planer, Bauleiter und Unternehmer aber ist deswegen härter geworden. Das Vertrauen zwischen, aber auch innerhalb der Organisationen sinkt und macht zunehmend einer Kontrollbürokratie und einem übertriebenen Formalismus Platz. Von dieser Entwicklung profitiert abgesehen von den Juristen niemand. Aus dieser Situation auszurechnen, ist für den einzelnen Akteur schwierig.

Ein neues Konzept könnte der Anstoss für einen Kulturwandel in der Baubranche sein: Die Realisierung von Bauprojekten in sogenannten Projektbündnissen. Ein Projektbündnis unterscheidet sich in wesentlichen

Punkten von klassischen Planer- und Werkverträgen. Dem Projektbündnis gehören nicht nur Planer und Unternehmen an, sondern auch der Bauherr. Sie bilden eine Interessengemeinschaft gleichgestellter Partner und verfolgen alle das gleiche Ziel: Die beste Lösung für das Projekt. Alle Partner sind gemeinsam und solidarisch für den Erfolg des Projektes verantwortlich.

Der Fachverband Infra wird diese neue Zusammenarbeitsform weiterentwickeln und aktiv unterstützen. Erfahrungen mit Projektbündnissen in anderen Ländern haben gezeigt, dass sie nicht nur ökonomische Vorteile bringen, sondern tatsächlich auch einen Kulturwandel in der Baubranche einläuten können. Das täte uns allen gut.

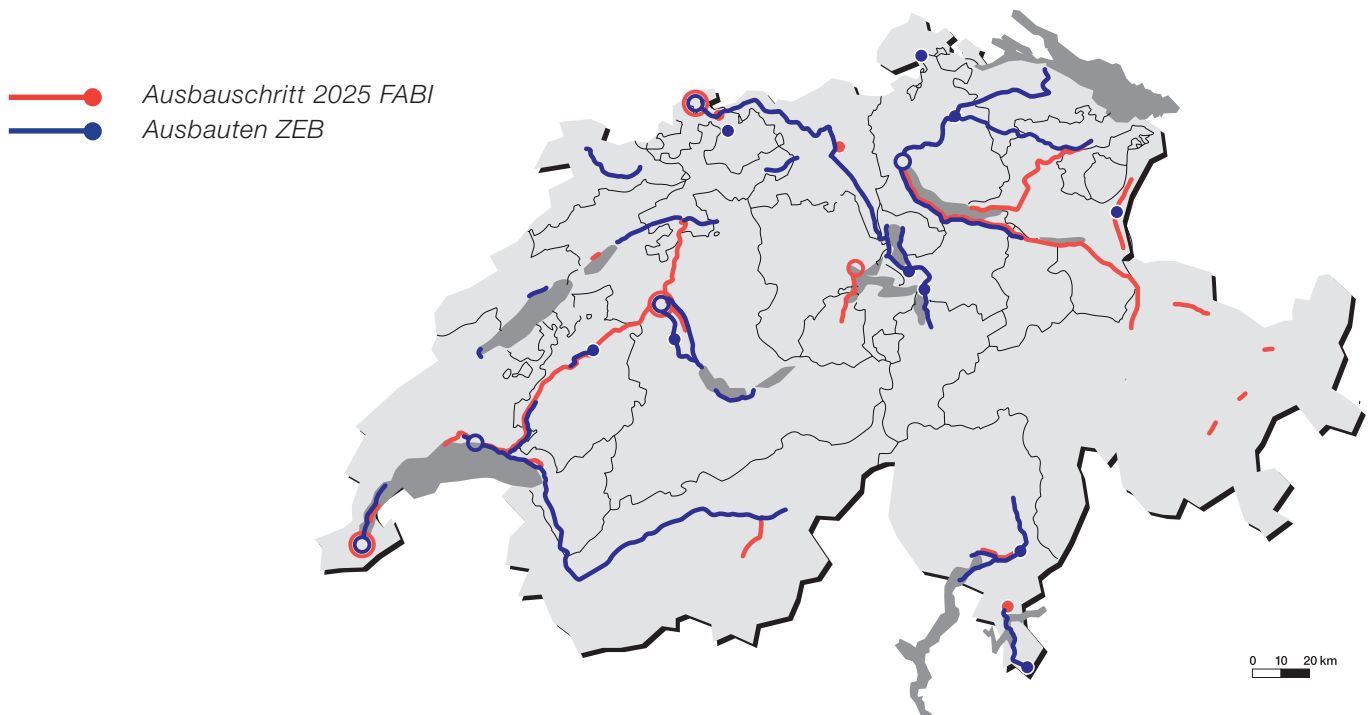
Benedikt Koch, Geschäftsführer

# Ein grosser Schritt mit FABI

Eine Mehrheit der Schweizer Stimmenden sagte Ja zum Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur FABI. Dank einem unbefristeten Fonds wird die Finanzierung des Schweizer Bahnsystems besser abgesichert. Insbesondere sollte nun für den Unterhalt des bestehenden Schienennetzes genügend Geld zur Verfügung stehen. Eine erste Tranche von zusätzlichen Ausbauten wird bis im Jahr 2025 realisiert.

## Erster Schritt der Ausbauten bis 2025

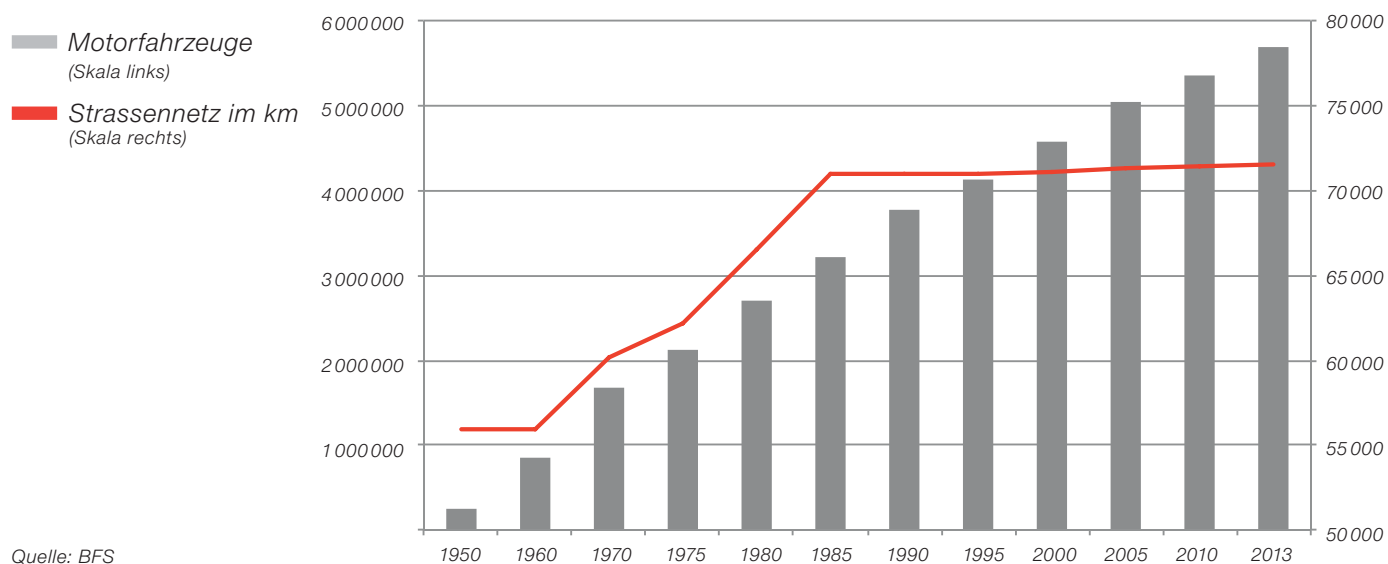
(Stand: November 2013)



# Dichtestress auf der Strasse

1950 gab es in der Schweiz eine Viertelmillion Motorfahrzeuge und 56 000 Kilometer Strassen. Auf jeden Kilometer Strasse kamen damals also 4.5 Motorfahrzeuge. Heute zählt man in der Schweiz 5,7 Millionen Fahrzeuge und 72 000 Kilometer National-, Kantons- oder Gemeindestrasse. Das entspricht also pro Kilometer Strasse 79.6 Fahrzeuge.

## Motorfahrzeugbestand und Länge des Strassennetzes in der Schweiz



Quelle: BFS





# Europäische Untergrundbewegung

Je komplexer und vernetzter die Welt, umso wichtiger sind gemeinsame Regeln und Normen. Schweizer Bauunternehmen arbeiten längst auch über den Landesgrenzen. Das gilt im Besonderen auch bei den Spezialtiefbauern. Der Fachverband Infra engagiert sich darum in der European Federation of Foundation Contractors (EFFC), der europäischen Vereinigung der Spezialtiefbauer. Die EFFC koordiniert und begleitet auf europäischer Ebene Themen wie Arbeitssicherheit,

Vertragsrecht sowie Entwicklungen in den Bereichen Technik und Umweltschutz. So hat sie etwa ein elektronisches Hilfsmittel entwickelt, mit dessen Hilfe man die CO<sub>2</sub>-Emissionen von Arbeiten im Grund- und Spezialtiefbau berechnen kann. Damit lassen sich zum Beispiel recht einfach und nach standardisiertem Verfahren verschiedene Baumethoden bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt miteinander vergleichen.





# *Tiefbau-Wissen vertiefen*

Immer häufiger wird nahe an bestehende Bauwerke, an Hanglagen oder auf instabilem Grund gebaut. Dafür braucht es Spezialisten aus dem Grund- und Spezialtiefbau. Projekte im Grund- und Spezialtiefbau sind komplex. Um sie erfolgreich realisieren zu können, braucht es gut ausgebildete Fachleute, die das nötige technische Wissen haben, aber auch ganzheitlich denken, über organisatorische und planerische Kompetenzen verfügen und sich im Normen- und Vertragswesen auskennen.

Diese Fähigkeiten vermittelt der neue dreiwöchige CAS-Lehrgang «Grund- und Spezialtiefbau», welcher ab November 2014 an der Hochschule Luzern angeboten wird.

Den Studierenden stehen fachkundige und erfahrene Referentinnen und Referenten zur Verfügung, die das technische und methodische Wissen abwechslungsreich und praxisorientiert vermitteln.

Der Fachverband Infra hat den Lehrgang in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen usic und dem Departement Technik & Architektur der Hochschule Luzern entwickelt.

# Unsere Politik

## **Sanierung des Gotthard-Strassentunnels**

In spätestens 15 Jahren muss der Strassentunnel zwischen Göschenen und Airolo komplett saniert werden. Dafür möchte der Bundesrat zuerst einen zweiten, neuen Tunnel bauen und erst danach den alten sanieren. Der Mehraufwand von einer Milliarde Franken ist aus Sicht des Fachverbands Infra gerechtfertigt. Ist die neue Röhre gebaut und die alte saniert, wird der Verkehr weiterhin einspurig geführt. Das macht die Fahrt in den Süden sicherer und den Tunnel zuverlässiger.

## **Umsetzung der FABI-Projekte**

Mit der Zustimmung zu FABI sagten die Schweizerinnen und Schweizer auch Ja zu einem Ausbau des Schienennetzes. Sie bringen Verbesserungen in den Agglomerationen und für den nationalen Güterverkehr. Zudem sollen der Alpenraum und die Tourismusregionen besser erschlossen werden. Die Bahnunternehmen und das Bundesamt für Verkehr sind gefordert, die notwendigen Unterhalts- und Ausbauprojekte mit hoher Priorität zu planen und zu realisieren.



**Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds NAF**

Was das Volk bei der Bahn will, kriegt nach dem Willen des Bundesrates auch die Strasse. Einen Fonds, aus dem sowohl der Betrieb und der Unterhalt als auch der Ausbau der Infrastrukturen für den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehr finanziert werden. Doch neue Töpfe füllen sich nicht von alleine. Der Bundesrat möchte darum den Treibstoffzollzuschlag erhöhen und die Automobilsteuer zweckgebunden für die Strasse einsetzen

**Unterhalt der Gemeindestrassen**

Viele Gemeinden sind finanziell nicht imstande, den Wert ihres Strassennetzes längerfristig zu erhalten. Das ist fatal, machen die Gemeindestrassen doch rund drei Viertel des Schweizer Strassennetzes aus. Neue Modelle für eine langfristig verlässliche Finanzierung müssen also nicht nur für die Nationalstrassen, sondern für sämtliche Strassenklassen entwickelt werden.



# Kompetenzen aneignen

Ab diesem Jahr steht die Grundbildung im Berufsfeld Verkehrswegbau auf neuen rechtlichen Grundlagen: Die Bildungsverordnungen und Bildungspläne für die drei- wie auch die zweijährige Lehre wurden überarbeitet. Das hat Folgen für die neuen Lernenden, die Berufsfachschulen, die Lehrkräfte und auch die Lehrbetriebe.

Wer im Sommer 2014 mit der Ausbildung beginnt, wird anders und mit neuen Lehrmitteln unterrichtet. Gelernt wird anhand von konkreten Arbeitssituationen auf der Baustelle. Die klassischen Schulfächer verschwinden.

Die Berufsfachschulen, die Leiter der überbetrieblichen Kurse und die Ausbildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben müssen sich genau aufeinander abstimmen, wann den jungen Berufsleuten welche Kompetenz vermittelt wird. Beim neuen Lernkonzept steht die praktische Erfahrung klar im Zentrum. Die Ausbildung ist damit näher bei den Jugendlichen und näher bei den Bedürfnissen der Unternehmen.



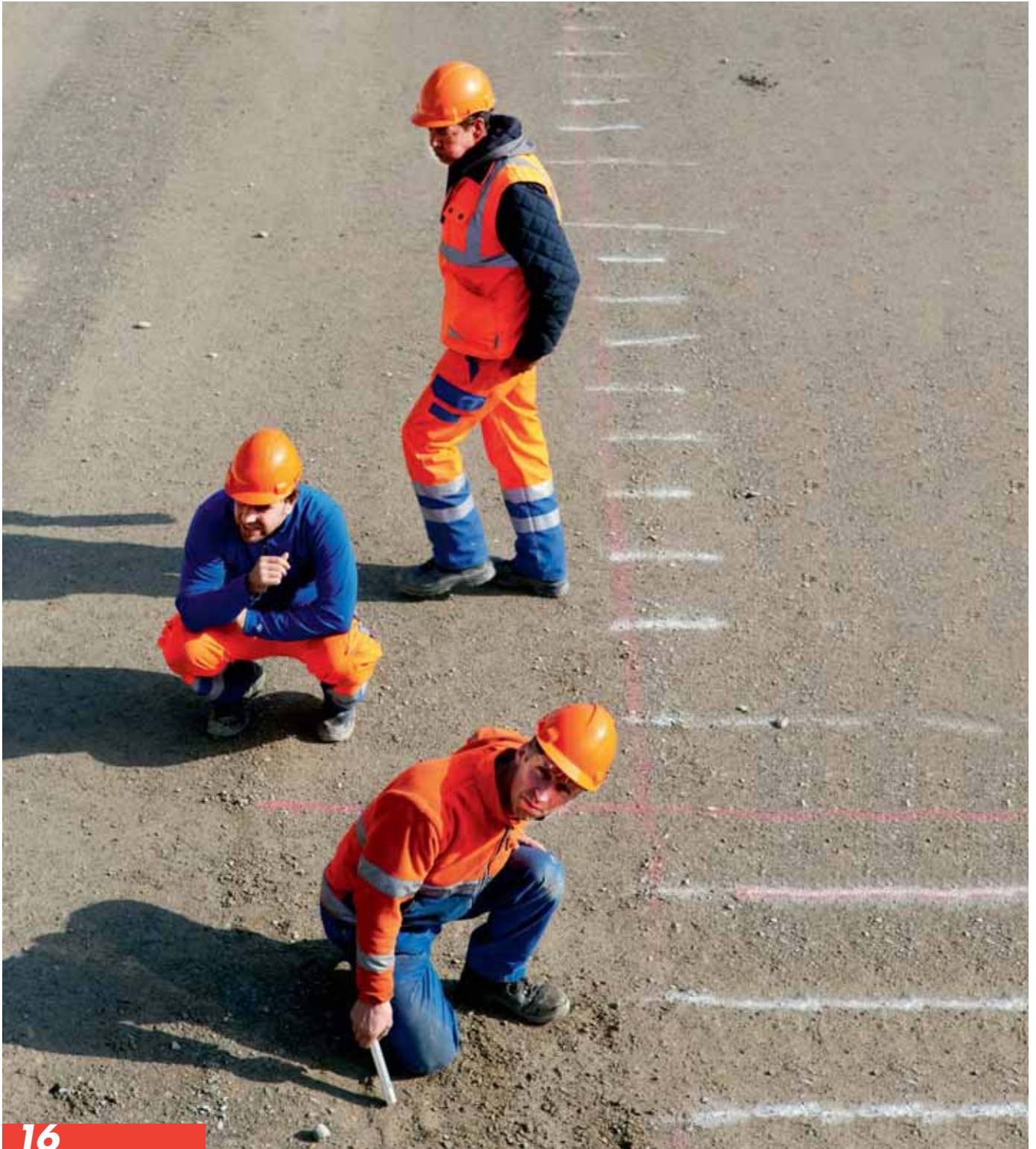
# Beschaffungswesen 2.0

Öffentliche Aufträge werden längst über das Internet ausgeschrieben. Simap.ch ist dafür in der Schweiz das Mass aller Dinge. Die öffentlichen Beschaffungen von Bund, Kantonen und Gemeinden werden über diese Plattform publiziert.

Bald soll über simap.ch mehr möglich sein, als bloss Unterlagen zu einer Ausschreibung herunterzuladen. Bereits seit diesem Früh-

ling können Anbieter ihre Standardbeilagen oder Unternehmensinformationen hinterlegen und diese für den Besteller freischalten. Davon versprechen sich die Betreiber der Plattform, den wiederkehrenden Administrativaufwand der offerierenden Firmen deutlich reduzieren zu können.





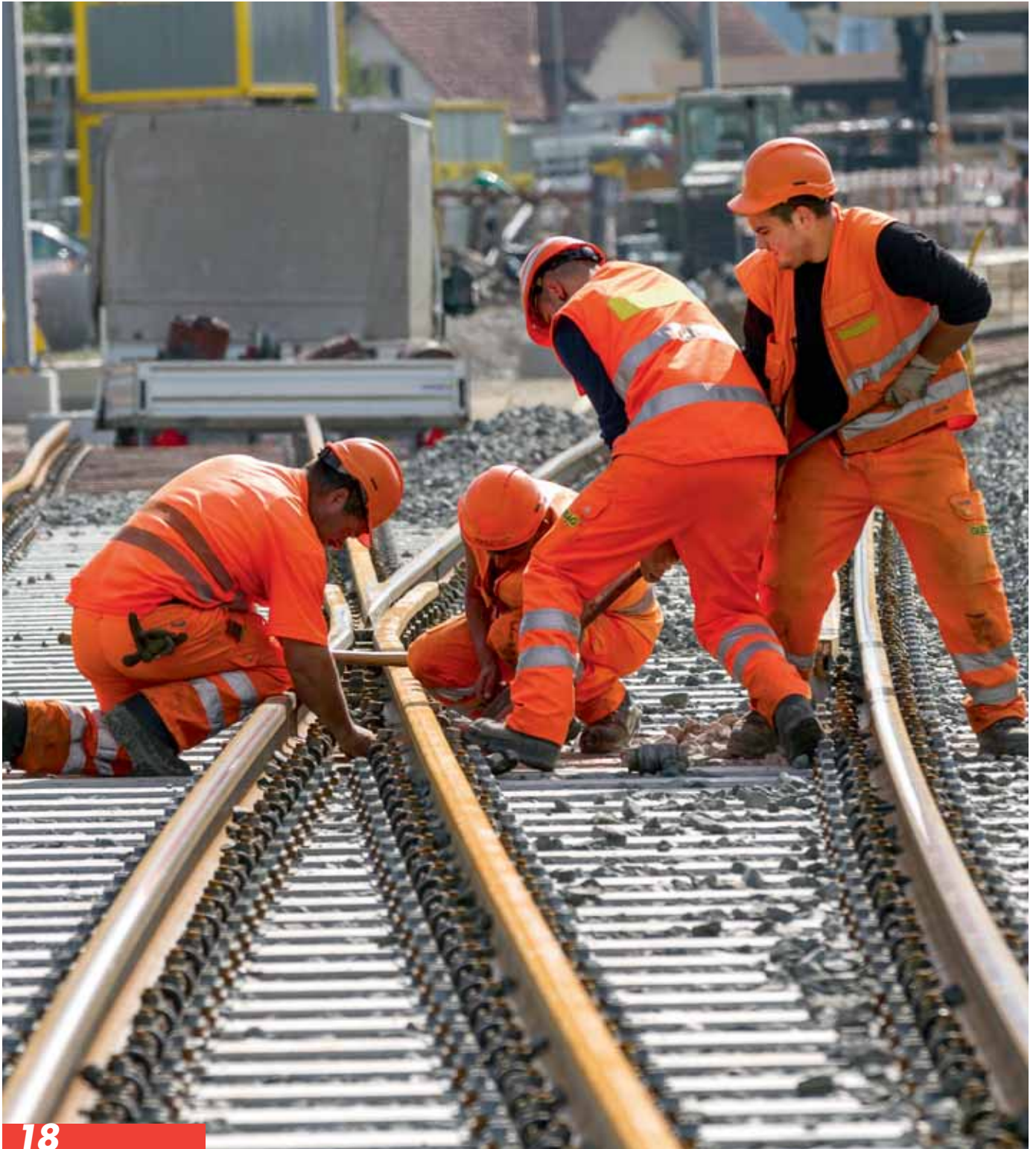


# Die Strassenbau-Berufsmeisterschaft

Zwischen dem 17. und dem 21. September 2014 findet in Bern die Schweizer Meisterschaft der Strassenbauer statt. Um die begehrte Auszeichnung «Schweizer Meister der Strassenbauer» kämpfen 14 junge Strassenbauer aus der Deutschschweiz und der Romandie. Während gut drei Tagen zeigen sie in Zweiertteams den Experten und vor allem den Besucherinnen und Besuchern, was sie können.

Die Schweizer Meisterschaft der Strassenbauer findet im Rahmen von SwissSkills Bern 2014 statt. Dort treffen sich die besten jungen Schweizer Berufsleute aus rund 130 Berufen zu ihrer Berufsmeisterschaft. SwissSkills Bern 2014 ist eine ausgezeichnete Plattform, um einer breiten Öffentlichkeit die Vielfältigkeit des Berufs des Strassenbauers zu zeigen.





# Da war was los

**20. März 2013**

**Kadertagung Untertagbau**

Mit Nachtragsmanagement setzen sich Untertagbauer in Sursee auseinander.

**10. / 11. April 2013**

**Baurechtsskurs**

Juristische Fragen gehören zum Baustellenalltag. Infra veranstaltet darum mit dem Institut für Baurecht der Universität Freiburg in Montreux einen Baurechtsskurs auf Französisch.

**15. Mai 2013**

**Mitgliederversammlung**

Die Schweizer Infrastrukturbauer betonen, wie wichtig eine verlässliche Finanzierung der Strassen- und Schieneninfrastrukturen ist.

**16. / 17. Mai 2013**

**Fachkonferenz Spezialtiefbau**

Der neue Studiengang im Grund- und Spezialtiefbau, die Entwicklung bei der Grundbauer-Lehre sowie die Stadt Biel stossen auf grosses Interesse.

**26. – 29. Juni 2013**

**Infra-Reise nach St. Petersburg**

Rund 40 Infrastrukturbauer besuchen die Zarenstadt und bewundern bei ungewohnt heissen Temperaturen die Kultur und Bauweise der Russen.

**12. Juli 2013**

**Sicherheit für Strassenarbeiter**

Der Fachverband Infra sensibilisiert die Verkehrsteilnehmer mit einer Plakatkampagne für die Situation von Arbeitern auf Strassenbaustellen.

**9. – 13. September 2013**

**Hochschulkurs Untertagbau**

Fast 50 Studierende aus der ganzen Schweiz wollen den Tunnelbau kennen lernen und nehmen am Hochschulkurs teil.

**24. / 25. Oktober 2013**

**Fachkonferenz Untertagbau**

In Schaffhausen treffen sich die Untertagbauer zur Herbst-Fachkonferenz und informieren sich über das neue Prämienmodell der Suva.

**28. / 29. November 2013**

**Baurechtsskurs**

In Luzern führt Infra zusammen mit dem Institut für Baurecht der Universität Freiburg einen Baurechtsskurs in deutscher Sprache durch.

**23. Januar 2014**

**Infra-Tagung in Luzern**

Die Infra-Tagung befasst sich mit den Herausforderungen eines verlässlichen Werterhalts. Referent ist unter anderen Ständeratspräsident Hannes Germann.

**4. Februar 2014**

**Infra-Tagung in Lausanne**

Die Wirtschaft am Genfersee blüht. Welchen Beitrag haben Infrastrukturen an dieser Entwicklung? Diese Frage stellt man sich an der Infra-Tagung der Westschweiz.



# Brennpunkte 2014

## **Finanzpolitik**

An der Infra-Tagung in Luzern macht Ständeratspräsident Hannes Germann deutlich, dass kaum eine Gemeinde finanziell imstande ist, den Wert ihres Strassennetzes längerfristig zu erhalten. Nach dem Nein zur 100-Franken-Vignette und zum Netzbeschluss macht sich auch mancher Kanton Sorgen um den Zustand des Strassennetzes.

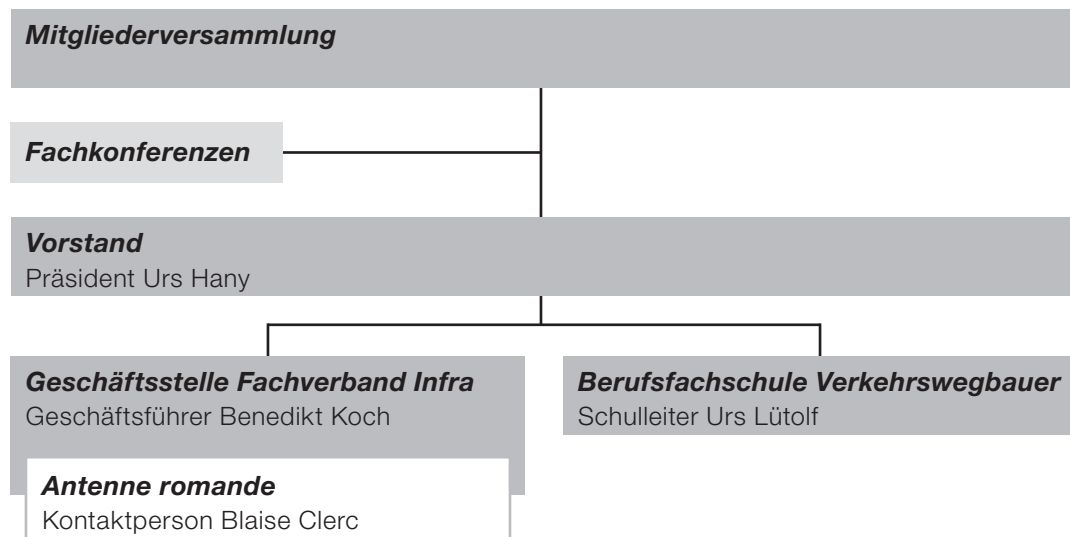
## **Marktentwicklung**

Die Bauwirtschaft bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Mit dem Ja zur FABI-Vorlage wurde die mittelfristige Unsicherheit bei der Finanzierung von Ausbauprojekten im Infrastrukturbau reduziert. Negative Auswirkungen aufgrund der Zustimmung zur Masseneinwanderungsinitiative dürften erst in ein paar Jahren sichtbar sein. Die Wachstumsaussichten einzelner Unternehmen hängen nach Einschätzung der Credit Suisse stark von deren Innovationsfreude und vom Spezialisierungspotenzial ab.



# Wer ist Infra

Organisation per 1. März 2014



## **Vorstand**

Urs Hany, Präsident, Greuter AG, Hochfelden  
Thomas Imperiali, Vizepräsident / Strassenbau, P. Imperiali & Cie AG, Büren a.d.Aare  
Ueli Weber, Vizepräsident / Grundbildung, E. Weber AG, Wattwil  
Franz Damann, Normenwesen, HASTAG St. Gallen Bau AG, St. Gallen  
Roland KleeB, Finanzen, KIBAG Management AG, Zürich  
Felix Mann, Kontakt Romandie / Kommunikation, Laurent Membrez, Aclens  
Guido Meier, Rohrvortrieb, Implenja Schweiz AG, Wallisellen  
Tobias Meschenmoser, Bildung Romandie, SIF-Groutbor SA, Ecublens  
Adrian Müller, Arbeitgeberpolitik, Marti Tunnelbau AG, Moosseedorf  
André Schär, Tiefbau, Walo Bertschinger AG, Zürich  
René Schmidli, Spezialtiefbau, JMS Risi AG, Baar  
Hanspeter Stadelmann, Untertagbau, Implenja Schweiz AG, Zürich

## **Geschäftsstelle Zürich**

Dr. Benedikt Koch, Geschäftsführer  
Matthias Forster, stv. Geschäftsführer  
Dejan Lukic, Leiter Technik  
Marion Krättli, Sekretariat

## **Antenne romande Lausanne**

Blaise Clerc (SBV), Secrétaire

## **Berufsfachschule Verkehrswegbauer, Sursee**

Urs Lütolf, Schulleiter

# *Wir sind dabei*

## **Mitgliedschaften des Fachverbands Infra**

Schweizerischer Baumeisterverband SBV, Zürich  
bauenschweiz – Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft, Zürich  
Schweizerischer Verband der Strassen- und Verkehrsfachleute VSS, Zürich  
strasseschweiz – Verband des Strassenverkehrs FRS, Bern  
LITRA – Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr, Bern  
Geotechnik Schweiz, Zürich  
SISTRA – Schweizerischer Fachverband für Sicherheit auf Strassen, Olten  
AEE SUISSE – Dachorganisation der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz, Bern  
Verein PPP Schweiz, Zürich  
Schweizerische Vereinigung für öffentliches Beschaffungswesen SVÖB, Freiburg  
FGU – Fachgruppe für Untertagbau, Sargans  
European Federation of Foundation Contractors EFFC, Beckenham (UK)  
Weltstrassenverband (AIPCR), Schweizerisches Nationales Komitee, Zürich  
STUVA – Studiengesellschaft für unterirdische Verkehrsanlagen, Köln (D)  
ViaStoria Förderverein, Zentrum für Verkehrsgeschichte, Bern

*Die Fotos in diesem Heft stammen von Ben Zurbriggen und Markus Senn. Sie zeigen Infrastrukturbauer bei der Arbeit oder in der Freizeit.*

**Fachverband Infra**

Weinbergstrasse 49  
Postfach  
8042 Zürich

044 258 84 90  
info@infra-schweiz.ch

**Fédération Infra**

Antenne romande  
Société Suisse des Entrepreneurs  
Avenue de Savoie 10  
Case postale 1376  
1001 Lausanne

021 646 18 29  
romandie@infra-suisse.ch

**Berufsfachschule Verkehrswegbauer**

Postfach  
6210 Sursee

041 922 26 26  
info@verkehrswegbauer.ch